

## Fehlanreize konsequent eliminieren und von den Vorteilen von EFAS profitieren – darum sagen wir JA zu EFAS!

Fehlanreiz 1: Die beteiligten Akteure, namentlich Kantone, Leistungserbringer und Versicherer, haben heute teils **entgegengesetzte Anreize, die zu Verzerrungen bei der Wahl der gesamtwirtschaftlich effizienten Therapieform** führen können. Von Einsparungen im stationären Bereich profitieren die Versicherten nicht in vollem Umfang, während sie zusätzliche Kosten im ambulanten Bereich voll und ganz mitzahlen. Solange eine ambulant durchgeführte Operation und Behandlung mehr kostet als 45 Prozent der Kosten einer medizinisch gleichwertigen stationären Durchführung, können gesamtwirtschaftliche Einsparungen durch konsequentes «ambulant vor stationär» Prämien erhöhungen zur Folge haben. Eine Krankenversicherung hat deshalb heute nur bedingt ein Interesse daran, konsequent auf den Grundsatz «ambulant vor stationär» zu setzen, weil sie damit gegen die Interessen der Versicherten handeln würde.

→ Mit EFAS ergeben sich bessere Anreize, die effizienteste Versorgung zu wählen. Kantone und Krankenversicherer haben die gleichen Anreize, was insgesamt zu geringeren Gesamtkosten führt. Mit der Einführung von EFAS können **ohne Einbusse der Versorgungsqualität sinnvoll Kosten reduziert** werden, was dem Gesamtsystem zu Gute kommt.

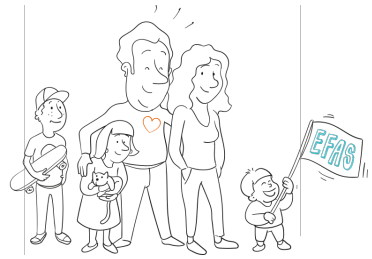
Fehlanreiz 2: Immer mehr Versicherte schliessen sich freiwillig sogenannten **Integrierten Versorgungsnetzen** an. Dort können sie im Vergleich zum Standard-Versicherungsmodell von tieferen Prämien profitieren, weil dank der Integrierten, gut koordinierten Versorgung unnötige Spitalaufenthalte reduziert werden können. Die so in Integrierten Versorgungsnetzen erzielten **Einsparungen kommen diesen Versicherten mit der heutigen ungleichen Finanzierung aber nur teilweise zugute**. Das liegt daran, dass mit den Steuergeldern der Kantone nur stationäre Leistungen mitfinanziert (55 %) werden, nicht aber ambulante und die Kantons-gelder somit heute in Versicherungsmodelle mit hoher Anzahl an stationären Aufenthalten fließen.

→ Mit EFAS wird eine grössere Einsparung der Integrierten Versorgungsmodelle ausgewiesen, weil die Kantons-gelder gleichermassen auf die verschiedenen Versicherungsmodelle verteilt werden. Das erlaubt, grössere Rabatte auf die Prämien zu gewähren. Durch die höheren Rabatte werden Versicherungsmodelle der Integrierten Versorgung noch attraktiver. So verleiht EFAS der Integrierten Versorgung zusätzlichen Schub. Auch aus medizinischer Sicht ist die Stärkung der Integrierten Versorgung wünschenswert. Denn die Versorgung ist qualitativ besser, weil Patientinnen und Patienten bedürfnisorientiert und noch gezielter behandelt und Spitalaufenthalte reduziert werden können. So können unter dem Strich **mehr Einsparungen bei tendenziell besserer Betreuung** realisiert werden. Die Betreuungsform der Integrierten Versorgung ist in einer alternden Gesellschaft mit steigender Anzahl chronisch kranker Menschen am wirkungsvollsten.

---

EFAS wird unterstützt von: curafutura • santésuisse • FMH • GELIKO • interpharma • Schweizerisches Konsumentenforum kf • pharmaSuisse • Schweizerische Stiftung SPO • Schweizerischer Versicherungsverband SVV • vips

# EFAS



Fehlanreiz 3: Die bereits heute stattfindende zunehmende **Verlagerung von mehrheitlich steuerfinanzierten stationären hin zu prämiendifinanzierten ambulanten Leistungen** muss aktuell allein von den Prämienzahlenden geschultert werden. Da **Prämien im Unterschied zu Steuern nicht einkommensabhängig** sind (solidarische Einheitsprämie), werden durch die Verlagerung in den prämiendifinanzierten Bereich **tiefe und mittlere Einkommen** im Verhältnis **stärker belastet**.

→ Die zunehmend medizinisch möglich werdende, **gesamtwirtschaftlich sinnvolle und politisch gewollte Verlagerung von stationär zu ambulant** wird mit einer Mitbeteiligung der Kantone an der Finanzierung der ambulanten Versorgung **sozialverträglich** gemacht.

**EFAS – für ein tragbares, qualitativ hochstehendes und solidarisches Gesundheitssystem.**

---

EFAS wird unterstützt von: curafutura • santésuisse • FMH • GELIKO • interpharma • Schweizerisches Konsumentenforum kf • pharmaSuisse • Schweizerische Stiftung SPO • Schweizerischer Versicherungsverband SVV • vips